

gedreht. Das ist nicht von mir, zetert der Bürger-
vater; ich bin seine Mutter nicht, zankt die Bürger-
frau. Aber wir haben es aufgezogen, da wollen wir
es nur auch vollends auffüttern.

Und der Dank? Im nächsten Jahre legt vielleicht
der kleine Kuckuck sein Ei in ihr Nest und verdirbt
ihnen ihre Brut, weil sie ihn so selbstlos ausgebrütet
und aufgezöpelt haben.

Zwergreihher

Mai war es. Der Flieder blühte und duftete im
Garten, und der Goldregen prahlte mit seinen herr-
lichen Giftblüten. Die Kastanien, die den Weg am
Teiche überschatteten, hatten sich mit Blütenkerzen ge-
schmückt, die Wiesen waren bunt von gelben und roten
Blüten. Zwischen dem alten, gelben Schilf schossen
die saftig grünen Hellebarden des jungen Rohrs empor,
und die Schwertlilie wickelte ihre gelben Blüten aus-
einander.

Im dichten Walde der Kohrhalme herrschte reges
Vogelleben. Der große Rohrsänger lärnte und schrie
sein Karre kiet von früh bis spät, und die kleineren
Verwandten sangen dazwischen. Mit leisem Piepen um-
schwammen junge Stockenten die Mutter, fingen Mücken
vom Wasserspiegel und paßten auf jedes Würmchen
auf, das die Alte durch Wassertreten vom schlammigen
Boden aufwirbelte. Auf dem Wasserspiegel jagten sich
die zänkischen Bläßen, der Rothalstaucher brüllte sein
Liebeslied, von der seichten Bucht im Rohre klang